



von/**Feinden**
/zu **Freunden**



Freitagskonzert N° 1

Von Feinden zu Freunden
Ein europäisches Erinnerungsmosaik

9. November 2018 / 20 Uhr
Volkshaus / Großer Saal



Freitagskonzert N° 2

Von Feinden zu Freunden

Ein europäisches Erinnerungsmosaik

Gedenkveranstaltung:
100 Jahre Ende des Ersten Weltkrieges

9. November 2018, 20 Uhr
Volkshaus / Großer Saal

Werkeinführung, 19 Uhr
Oberlichtsaal

Marta Fontanals-Simmons, Mezzosopran
Peter Savidge, Bariton

Jenaer Philharmonie
Knabenchor der Jenaer Philharmonie

Berit Walther, Einstudierung

Benjamin Ellin, Leitung

Maurice Ravel (1875-1937)

»*Ma mère l'Oye*«.
Ballett in 6 Bildern für Orchester

Prélude. Très lent

Danse du Ryouet et Scène
(Tanz des Spinnrads und Szene)

Pavane de la Belle au bois dormant
(Pavane der schlafenden Schönen)

Les entretiens de la Belle et de la Bête
(Gespräch zwischen der Schönen und dem Tier)

Petit Poucet (Kleiner Däumling)

Laideronette, Impératrice des Pagodes
(Laideronette, Kaiserin der Pagoden)

Apothéose - Le jardin féérique
(Apotheose - Der Feengarten)

PAUSE

Benjamin Ellin

One Before Zero

Oratorium für 2 Soli, Knabenchor und Orchester
Zum Gedenken an die Schlacht an der Somme

ONE BEFORE ZERO

Musik von Benjamin Ellin
Originaltext von Benjamin Ellin und Ben Maier

*»In war-time the word patriotism
means suppression of truth.«*
Siegfried Sassoon

PROLOGUE

BARITONE:

(spoken) Who are you? Who ARE you?

I don't know who you are, but at this moment you are my enemy. I know you must be beaten, destroyed, removed, eliminated.

I know I can't offer you any mercy and I know you won't offer me any either. Yet, for the first time, the first time here, I'm asking who are you? You ... there ...?

I guess it matters little and it will matter less tomorrow. Then, you and I will be the history of this present time and perhaps no more than a number, a statistic, but, I do ask, who are you?

That all said who am I? What have I become and why do I have this raw hatred toward those that I have never met? Ha, I don't know. Who am I, who are you ... I, YOU, YOU, I ...

You know, I wasn't always like this ... I don't think I was anyway. It's time ... just time ... time passing ... but now I have no real idea where I was, I only know where I am going ... toward you.

Joining my PALS, my mates ... here ... we were young and wide open ... and I soaked up all the truths and facts from those up on high. I was a boy. A boy. Full of the spirit of youth, full of life.

STUNDE VOR NULL

Musik von Benjamin Ellin
Originaltext von Benjamin Ellin und Ben Maier

*»In Kriegszeiten bedeutet das Wort Patriotismus
Unterdrückung von Wahrheit.«*
Siegfried Sassoon

PROLOG

BARITON:

(gesprochen) Wer bist du? Wer BIST du? Ich weiß nicht, wer du bist, aber in diesem Moment bist du mein Feind. Ich weiß, dass du geschlagen, zerstört, beseitigt, ausgemerzt werden musst.

Ich weiß, dass ich dir keine Gnade bieten kann, und ich weiß, dass du mir auch keine bieten wirst. Dennoch frage ich dich zum ersten Mal, zum ersten Mal hier, wer bist du? Du ... da ...?

Ich nehme an, das spielt keine Rolle, und es wird noch weniger morgen eine Rolle spielen. Dann werden du und ich zur Geschichte dieser Zeit werden und vielleicht nicht mehr als eine Nummer, eine Statistik sein, aber ich frage trotzdem: Wer bist du?

Abgesehen davon, wer bin ich? Was ist aus mir geworden und warum empfinde ich diesen rohen Hass gegen jene, die ich niemals kennengelernt habe? Hach, ich weiß es nicht. Wer bin ich, wer bist du ... ICH, DU, DU, ICH ...

Weißt du, ich war nicht immer so ... Jedenfalls glaube ich es nicht. Es ist die Zeit ... einfach Zeit ... die Zeit, die vergeht ... aber jetzt habe ich keine richtige Vorstellung mehr davon, wo ich war, ich weiß nur, wohin ich gehe ... auf dich zu.

Zusammen mit meinen Kameraden, meinen Freunden ... hier ... waren wir jung und sehr offen ... und ich sog all die Wahrheiten und Fakten auf von denen hoch oben. Ich war ein Junge. Ein Junge. Voll jugendlichen Geistes, voll Leben.

The old man who helped fill in my form, he was full of these 'facts' ... he was full of facts. These men guided us from our youth to this world of glory, of duty. These men guided our transition in to adulthood, achievement and progress ... They helped to guide our path to this new wonderful world, a world where we stood for the right thing.

Suddenly, we were horribly alone out here ... we were wide open, but we were alone.

Who are you? Am I to you as you are to me? You. Yes, you? Who are you?

*When I was but a young boy
My mother said to me
There's nothing more lovely on this green earth
Than to play and to dance and to sing*

*When I was but a young boy
An old man said to me
There's nothing more pure on this green earth
Than to take up a sword for your country and king*

*When I was but a young boy
My father said to me
There's nothing more worthy on this green earth
Than to work all your life, for your children and wife,
And to plant a new tree in the spring*

*When I was still a young boy
An old man said to me
But there is nothing more on this green earth
Than your country, your country and king*

Der alte Mann, der mir dabei half, mein Formular auszufüllen, er war voller solcher ‚Fakten‘ ... er war voller Fakten. Diese Männer führten uns von unserer Jugend in jene Welt des Ruhms, der Pflicht. Diese Männer führten unseren Übergang ins Erwachsensein, Leistung und Fortschritt an ... Sie halfen unseren Weg in diese neue, wundervolle Welt zu lenken, eine Welt, in der wir für das Richtige standen.

Plötzlich waren wir schrecklich allein da draußen ... wir waren sehr offen, aber allein.

Wer bist du? Bin ich für dich das, was du für mich bist? Du. Ja, du? Wer bist du?

*Als ich bloß ein Junge war / Sagte meine Mutter zu mir
Es gibt nichts Entzückenderes auf dieser grünen Erde /
Als zu spielen und zu tanzen und zu singen*

*Als ich bloß ein Junge war / Sagte ein alter Mann zu mir
Es gibt nichts Reineres auf dieser grünen Erde
Als für dein Land und deinen König zum Schwert zu greifen*

*Als ich bloß ein Junge war / Sagte mein Vater zu mir
Es gibt nichts Wertvolleres auf dieser grünen Erde
Als dein ganzes Leben zu arbeiten, für deine Kinder und deine Frau,
Und im Frühling einen neuen Baum zu pflanzen*

*Als ich immer noch Junge war / Sagte ein alter Mann zu mir
Trotzdem gibt es nichts weiter auf dieser grünen Erde
Als dein Land, dein Land und deinen König*

STRAGTAGEM

TUTTI:

Deutschland gänzlich einzukreisen (etc.)

MEZZO AND CHORUS:

Victoire c'est la volonté! ÉLAN! (etc.)

BARITONE AND MEZZO:

Step into your place. Enlist today. We've got to beat the enemy!

TUTTI:

Step into your place. Enlist today. We've got to beat the enemy!

CHORUS:

Krieg ist eine biologische Notwendigkeit – man kann nicht stillstehen – Landsleute, es muß Weltmacht oder Untergang sein. Diese Eroberung ist ein Gesetz der Notwendigkeit geworden.

BARITONE AND MEZZO:

Let there not be a man or a woman among us who, when this greatest of tasks is over, will not then be able to say: I was not idle.

TUTTI:

On les aura! (etc.)

CHORUS:

Ma chère mere ...

Mein Liebbling...

My dearest sister I am writing from the port ...

Liebbling ...

We will sail for France in the morning ...

CHORUS:

Please don't worry ...

Niemand kann schlafen ...

Please don't ...

Nous avons chanté des chansons ...

Worry ...

KRIEGSLIST

TUTTI:

Deutschland gänzlich einzukreisen (etc.)

MEZZO UND CHOR:

Der Sieg, das bedeutet Wille! Anlauf! (etc.)

BARITON UND MEZZO:

Nimm deinen Platz ein. Verpflichte dich noch heute. Wir müssen den Feind besiegen!

TUTTI:

Nimm deinen Platz ein. Verpflichte dich noch heute. Wir müssen den Feind besiegen!

CHOR:

Krieg ist eine biologische Notwendigkeit – man kann nicht stillstehen – Landsleute, es muss Weltmacht oder Untergang sein. Diese Eroberung ist ein Gesetz der Notwendigkeit geworden.

BARITON UND MEZZO:

Lass keinen Mann oder keine Frau unter uns, die, wenn diese großartigste aller Aufgaben hinter uns liegt, nicht sagen kann: Ich war nicht untätig.

TUTTI:

Wir werden sie haben! (etc.)

CHOR:

Meine liebe Mutter ... Mein Liebbling ...

Meine liebste Schwester, ich schreibe vom Hafen ...

Liebbling ...

Wir werden im Morgengrauen nach Frankreich segeln ...

CHOR:

Bitte mach dir keine Sorgen...

Niemand kann schlafen...

Bitte keine...

Wir haben Lieder gesungen...

Sorgen machen...

MEZZO:

You're proud of your pals in the army of course! But what will your pals think of you?

Think it over!

CHORUS:

Ich denke die ganze Zeit, die ganze Zeit an dich ...

I am not afraid ...

Je n'ai pas peur ...

BARITONE:

Attaquez! Attaquez! Attaquez de toutes vos forces! Attaquez sans hésiter! Seule l'attaque conduit à des résultats positifs!

BARITONE AND MEZZO:

Seule l'attaque

TUTTI:

It is your duty to take up the sword of justice to avenge this devil's work.

BARITONE AND MEZZO:

Sie werden zu Hause sein, bevor die Blätter von den Bäumen gefallen sind.

CHORUS:

Sie werden zu Hause sein, bevor die Blätter von den Bäumen gefallen sind.

MEZZO:

(spoken) As the first stroke of the 11th hour boomed out from Big Ben, a rustle of movement swept across the room. The war telegram, which meant, „Commence hostilities against Germany“, was flashed to the ships and establishments all over the world.

BARITONE:

(spoken) I walked across the Horse Guards Parade to the Cabinet room and reported to the Prime Minister and the Ministers who were assembled there that the deed was done.

MEZZO:

Du bist natürlich auf deine Kameraden in der Armee stolz! Aber was werden deine Kameraden über dich denken?

Überdenke es!

CHOR:

Ich denke die ganze Zeit, die ganze Zeit an dich...

Ich habe keine Angst... Ich habe keine Angst...

BARITON:

Greift an! Greift an! Greift an mit all euren Kräften! Greift an ohne zu zögern! Nur der Angriff führt zu positiven Ergebnissen!

BARITON UND MEZZO:

Nur der Angriff

TUTTI:

Es ist eure Pflicht zum Schwert der Gerechtigkeit zu greifen, um dieses Teufelswerk zu rächen.

BARITON UND MEZZO:

Sie werden zu Hause sein, bevor die Blätter von den Bäumen gefallen sind.

CHOR:

Sie werden zu Hause sein, bevor die Blätter von den Bäumen gefallen sind.

MEZZO:

(gesprochen) Als der erste Schlag der elften Stunde im Big Ben ausschwang, fegte ein Knistern von Bewegungen durch das Zimmer. Das Kriegstelegramm, das die Nachricht überbrachte: „Einleiten von Kriegshandlungen gegen Deutschland“, wurde zu den Schiffen und Einrichtungen in der ganzen Welt gefunkt.

BARITON:

(gesprochen) Ich lief über den Horse-Guards-Parade-Platz zum Kabinettzimmer und berichtete dem Ministerpräsidenten und den Ministern, die dort versammelt waren, dass der Akt vollzogen worden ist.

With heavy heart I have been compelled to mobilise my army against a neighbour at whose side it has fought on many a battlefield.

MEZZO:

(spoken) With genuine sorrow do I witness the end of a friendship, which Germany loyally cherished.

CHORUS:

(spoken) We draw the sword...

MEZZO:

(spoken) ... with a clean conscience...

BARITONE:

(spoken) ... and clean hands.

ZERO HOUR

BARITONE:

The machine gun is a much overrated weapon ...

MEZZO:

La mitrailleuse est beaucoup plus arme nominale ...

CHORUS:

Das Maschinengewehr ...

BARITONE:

For the rattle and crack of the rifle's brigade
As we fire off the rounds that the womrn have made
In the fact'ries at home where they worked through the night
Making bullets we load and we line up our sights
For the rattle and crack of the rifle's brigade
(shouted) Up! Down! All around. Left! Right! Day and night.
Forward! Forward! Don't look back. Forward! Forward! Don't
look back!

Schweren Herzens wurde ich dazu genötigt, meine Armee gegen einen Nachbarn zu mobilisieren, an dessen Seite sie auf dem Schlachtfeld vielmals gekämpft hat.

MEZZO:

(gesprochen) Mit wahrem Kummer bin ich Zeuge vom Ende einer Freundschaft, die Deutschland ergeben in Ehren hielt.

CHOR:

(gesprochen) Wir zogen das Schwert...

MEZZO:

(gesprochen) ... mit reinem Gewissen...

BARITON:

(gesprochen) ... und reinen Händen.

STUNDE NULL

BARITON:

Das Maschinengewehr ist eine allzu überbewertete Waffe...

MEZZO:

Das Maschinengewehr ist eine allzu überbewertete Waffe...

CHOR:

Das Maschinengewehr...

BARITON:

Für das Klappern und Krachen des Gewehr-Korps
Während wir die Patronen abfeuern, die von Frauen gemacht sind
In den Fabriken zu Hause, wo sie die Nacht durcharbeiteten
Um die Kugeln herzustellen, die wir laden, und wir richten
einheitlich unsere Visiere aus
Für das Klappern und Krachen des Gewehr-Korps
(gerufen) Hoch! Runter! Rundherum. Links! Rechts! Tag und
Nacht. Vorwärts! Vorwärts! Schaut nicht zurück. Vorwärts!
Vorwärts! Schaut nicht zurück!

BARITONE AND CHORUS:

For the rattle and crack of the rifle's brigade
As we fire off the rounds that the womrn have made
In the fact'ries at home where they worked through the night
Making bullets we load and we line up our sights

MEZZO:

Wake up.
Wake up, boys.
Where we're going
There'll be no more noise ...

BARITONE:

For the rattle and crack of the rifle's brigade

BARITONE AND MEZZO:

And the stars are falling / And the stars are falling
There's lightning and fire
And there's mud and there's mire,
And the stars! (etc.)

CHORUS:

From the peace of above I see two lines.
Two parallel lines so close I could touch and caress them.
Each line looked full of lively grains of sand
scattered around making busy.
Fancy, thought I, these two identical lines with identical
crowds yelling identical things that mirror each other.
They are but one line. They merely look as but one line of the
same thing.

BARITONE:

Very successful attack this morning ... All went like Clock-
work ... The battle is going very well for us and already the
Germans are surrendering freely.

CHORUS:

When you see the death of one of those who fought by your
side, and lived exactly the same life, you receive a direct blow
to your own flesh

BARITON UND CHOR:

Für das Klappern und Krachen des Gewehr-Korps
Während wir die Patronen abfeuern, die von Frauen gemacht sind
In den Fabriken zu Hause, wo sie die Nacht durcharbeiteten
Um die Kugeln herzustellen, die wir laden, und wir richten
einheitlich unsere Visiere aus

MEZZO:

Wacht auf. / Wacht auf, Jungs.
Wohin wir gehen wird es keinen Lärm mehr geben ...

BARITON:

Für das Klappern und Krachen des Gewehr-Korps

BARITON UND MEZZO:

Und die Sterne fallen / Und die Sterne fallen
Dort sind Blitz und Feuer / Und dort ist Schlick und dort ist
Schlamm, / Und die Sterne! (etc.)

CHOR:

Vom Frieden von oben aus sehe ich zwei Reihen.
Zwei Reihen nebeneinander, so nah, dass ich sie berühren und
streicheln könnte.
Jede Reihe sah aus wie voller lebendiger Sandkörner, überall
verstreut und eifrig.
Na so was, dachte ich, diese zwei identischen Reihen mit iden-
tischen Menschenmassen brüllen identische Dinge, die die je-
weils andere Menge spiegelt.
Sie sind bloß eine Reihe. Sie sehen lediglich nach nur einer
Reihe des Gleichen aus.

BARITON:

Sehr erfolgreicher Angriff heute Morgen ... Alles lief wie am
Schnürchen ... Die Schlacht verläuft sehr gut für uns und die
Deutschen kapitulieren schon freiwillig.

CHOR:

Wenn du den Tod eines solchen siehst, der an deiner Seite ge-
kämpft hat, und genau das gleiche Leben gelebt hat, spürst du
einen direkten Stich in dein eigenes Fleisch

BARITONE:

The battle is going very well for us ...

CHORUS:

Jérôme, frappé par un obus. Le haut du dos emporté.

Proprement! Comme par un rasoir.

BARITONE:

The enemy is so short of men that he is collecting them from all parts of the line.

CHORUS:

Coates ... did you know him? Had the middle of his body blown away. He was emptied of blood on the spot, in an instant, like a bucket kicked over.

Karl ... der Fall der Erde von einer Granaten-Explosion zerdrückte sein Rückgrat.

BARITONE AND MEZZO:

... going very well ...

... so short of men ...

... our troops are spirits ...

... so full of confidence ...

CHORUS:

Qui êtes-vous?

Qui êtes-vous?

Qui êtes-vous mon frère?

Qui êtes-vous mon frère? (etc.)

(shouted) GAS!

BARITON:

Die Schlacht verläuft sehr gut für uns ...

CHOR:

Jérôme, überrascht von einer Granate. Die Oberseite seines Rückens hinfort gerissen. Richtig sauber! Wie von einem Rasierer.

BARITON:

Der Feind hat so wenige Männer, dass er sie von allen Teilen der Front einsammelt.

CHOR:

Coates ... kanntest du ihn? Ihm wurde die Mitte seines Körpers weggeblasen. Sein Blut strömte aus ihm heraus, an Ort und Stelle, sofort, wie ein umgeworfener Eimer.

Karl ... der Fall der Erde von einer Granaten-Explosion zerdrückte sein Rückgrat.

BARITON UND MEZZO:

... verläuft sehr gut ...

... so wenige Männer ...

... unsere Truppen sind Lebensgeister ...

... so voll von Zuversicht ...

CHOR:

Wer sind Sie?

Wer sind Sie?

Wer sind Sie, mein Bruder? Wer sind Sie, mein Bruder? (etc.)

(gerufen) GAS!

CHORUS:

One,
One two,
One two three four two one,
One two three four five four three two one,
One two three four five six, oder sechs vier fünf fallen.
Or is it
One
One plus one
One plus two plus one
One plus two plus three plus one,
One plus two plus three plus PLUS PLUS PLUS
One plus deux plus drei und vier!
Fünf vier!
Fünf vier!
Fünf Millionen
Tot!
Tot!
Tausend!
Hunderttausend!
Mille.
Eins.
Zwei.
Drei.
Vier.
Fünf! Fünf! Fünf!
Sechs.
Sieben.
Sechs.
Sieben.
Acht! Acht! Acht!
Huit!
Fünf! Fünf! Fünf!
Acht! Huit!
Neuf! Neun!
Huit! Neuf!
Neuf! Neun!
Fünf! Fünf!
Acht! Huit!
Neuf! Neun!
Zehn! Zehn! Zehn!
Insane! Insane! Insane!

CHOR:

Eins,
Eins zwei,
Eins zwei drei vier zwei eins,
Eins zwei drei vier fünf vier drei zwei eins,
Eins zwei drei vier fünf sechs, oder sechs vier fünf fallen.
Oder sind es
Eins
Eins plus eins
Eins plus zwei plus eins
Eins plus zwei plus drei plus eins,
Eins plus zwei plus drei plus PLUS PLUS PLUS
Eins plus zwei plus drei und vier!
Fünf vier!
Fünf vier!
Fünf Millionen...
Tot!
Tot!
Tausend!
Hunderttausend!
Tausend.
Eins.
Zwei.
Drei.
Vier.
Fünf! Fünf! Fünf!
Sechs.
Sieben.
Sechs.
Sieben.
Acht! Acht! Acht!
Acht!
Fünf! Fünf! Fünf!
Acht! Acht!
Neun! Neun!
Acht! Neun!
Neun! Neun!
Fünf! Fünf!
Acht! Acht!
Neun! Neun!
Zehn! Zehn! Zehn!
Wahnsinnig! Wahnsinnig! Wahnsinnig!

BARITONE:

(spoken) The nation must be taught to bear losses. No amount of skill on the part of the higher commanders, no training, however good, on the part of the officers and men, no superiority of arms and ammunition, however great, will enable victories to be won without the sacrifice of men's lives. The nation must be prepared to see heavy casualty lists.

MEZZO:

(spoken) La nation doit être prêt à voir de nombreuses victimes.

CHORUS:

(spoken) Die Nation muss bereit sein, viele Opfer zu sehen.

MEZZO:

Unceasingly I had scanned the Roll of Honour,
Relieved this day, dreading the tomorrow;
Weeks had flown by, still no tidings of him
From the dim horizon of the battle grim...

BARITONE:

That afternoon, hot and dry, like a grim slab of past present
and future glory he slouched in no man's land ...

MEZZO:

... I had counted the killed, the glorious dead,
Freed from earth's fetters to Heaven had sped,
Then „missing and wounded,“ loomed into sight,
And lo! Morn slowly challenged night.

BARITONE:

... His riddled, dying body a statement to all sides ...

BARITON:

(gesprochen) Man muss der Nation beibringen Verluste zu tragen. Kein Umfang an Geschick aufseiten der höheren Kommandeure, keine Schulung der Offiziere und Männer, wie gut sie auch sein mag, keine Überlegenheit an Waffen und Munition, wie großartig sie auch sein mögen, werden Siege ermöglichen, die ohne das Opfer von Menschenleben errungen werden. Die Nation muss bereit sein, harte Verlustlisten zu sehen.

MEZZO:

(gesprochen) Die Nation muss bereit sein, zahlreiche Opfer zu sehen.

CHOR:

(gesprochen) Die Nation muss bereit sein, viele Opfer zu sehen.

MEZZO:

Unaufhörlich habe ich die Ehrenliste abgesucht,
Heute erleichtert, in Sorge vor dem Morgen;
Wochen waren verflogen, immer noch keine Nachricht von ihm / Vom dämmrigen Horizont der trostlosen Schlacht ...

BARITON:

An diesem Nachmittag, heiß und trocken, verhiß eine grauenvolle Tafel von Vergangenheits-, Gegenwarts- und Zukunftsruhm, dass er gebeugt ins Niemandsland schlurfte ...

MEZZO:

... Ich hatte die Getöteten gezählt, die glorreichen Toten,
Befreit von der Erden Fesseln, zum Himmel eilend,
Dann „verschollen und verwundet,“ rückten sie drohend ins Blickfeld, Und sehet! Der Morgen fordert langsam die Nacht heraus.

BARITON:

... Sein durchlöcherter, sterbender Körper als Bericht für alle Seiten ...

MEZZO:

... Printed in small hazy letters of lead
Was the name of him, the man I wed,
No need to scan more the Roll of Honour
Too soon had dawned the dreaded tomorrow

BARITONE:

... as we, his friends looked on, powerless to help, powerless to assist less we were to join him against the wailing waves of gunfire.

MEZZO:

... Is he in the dry dust lying
In a distant far-off land?
Is he slowly, slowly ebbing
From the reach of a friendly hand?

CHORUS:

Eight!
Eight minus one.
Eight minus one.
Eight minus one, minus two, minus three, minus four.
Eight minus one.
Eight minus one.
Eight minus one, minus one, minus one,
Oder eins, eins, eins,
Mille!
Tausend!
One,
One two,
One two three four two one,
One two three four five four three two one,
One two three four five six, six, six,
Oder sechs vier fünf gone.
And here we are ...
... minus one ...
... minus one ...
(etc.)

BARITONE:

We're made to live ...

MEZZO:

... In kleinen, undeutlichen Buchstaben aus Blei
Stand sein Name, der Mann, den ich geheiratet habe,
Kein Grund mehr die Ehrenliste abzusuchen
Zu früh war das Gefürchtete von Morgen angebrochen

BARITON:

... während wir, seine Freunde, zusahen, machtlos zu helfen, außer wir würden uns ihm anschließen gegen die heulenden Wellen des Artilleriefeuers.

MEZZO:

... Liegt er im trockenen Staub in einem entfernten, abgelegenen Land? Wird er langsam, langsam hinfortgeschwemmt von der Reichweite einer freundlichen Hand?

CHOR:

Acht!
Acht minus eins.
Acht minus eins.
Acht minus eins, minus zwei, minus drei, minus vier.
Acht minus eins.
Acht minus eins.
Acht minus eins.
Acht minus eins, minus eins, minus eins,
Oder eins, eins, eins,
Tausend!
Tausend!
Eins,
Eins zwei,
Eins zwei drei vier zwei eins,
Eins zwei drei vier fünf vier drei zwei eins,
Eins zwei drei vier fünf sechs, sechs, sechs,
Oder sechs vier fünf tot.
Und bitte schön ...
... minus eins ...
... minus eins ...
(etc.)

BARITON:

Wir sind geschaffen um zu leben ...

MEZZO:

Men are made to be husbands, fathers, men ... Men!

BARITONE:

Men! Not beasts that hunt each other and that cut the throats
of our brothers!

MEZZO:

Men are made to be husbands, fathers, men ... Men!

EPILOGUE

BARITONE:

Who are you? *Qui êtes-vous?* Wer sind Sie? Sister?

MEZZO: Sister?

BARITONE: Bruder?

MEZZO: Brother?

BARITONE: Feind?

MEZZO: Enemy?

BARITONE: Ami?

MEZZO: Friend?

BARITONE AND MEZZO: Who are you? And who am I?

BARITONE: All forward motion leads to an end.

When we were young we would pretend

To take up arms

My life, my bond

To march to war.

To go beyond.

And now our friends, our friends our gone.

MEZZO:

Männer sind geschaffen um Gatten zu sein, Väter, Männer ...

BARITON:

Männer! Keine Bestien, die sich gegenseitig jagen und die
Kehlen der Brüder aufschneiden!

MEZZO:

Männer sind geschaffen um Gatten zu sein, Väter, Männer ...
Männer!

EPILOG

BARITON:

Wer bist du? Wer sind Sie? Wer sind Sie? Schwester?

MEZZO: Schwester?

BARITON: Bruder?

MEZZO: Bruder?

BARITON: Feind?

MEZZO? Feind?

BARITON: Freund?

MEZZO: Freund?

BARITON UND MEZZO: Wer bist du? Und wer bin ich?

BARITON:

Jede Vorwärtsbewegung führt zu einem Ende.

Als wir jung waren, taten wir Als griffen wir zu den Waffen

Bei meinem Leben, meinem Schwur

In den Krieg zu ziehen.

Darüber hinaus zu gehen.

Und nun sind unsere Freunde, unsere Freunde sind tot.

MEZZO: When we were young
We would pretend ...

CHORUS: Père. Frère. Ennemi. Ami.
Vater. Bruder. Feind. Freund.
Father. Brother. Enemy. Friend.

BARITONE: Husband, brother, son ...
A mother's grief has just begun.

MEZZO: A mother's love will never end.

BARITONE: Put down my gun.
Embrace, my friend.

CHORUS: I a soldier.
I a son.

MEZZO:
This web of grief that's not yet spun.

BARITONE:
If all were made,
Made alive again,
Then I would sing beside, my friend.

TUTTI:
Then I would sing beside, my friend.
Then I would sing beside, my friend ... (etc.)

BARITONE:
My friend.

MEZZO:
Mon amie.

CHORUS:
Mein Freund.

MEZZO: Als wir jung waren,
Taten wir ...

CHOR: Vater. Bruder. Feind. Freund.
Vater. Bruder. Feind. Freund.
Vater. Bruder. Feind. Freund.

BARITON: Gatte, Bruder, Sohn ...
Die Trauer einer Mutter hat gerade erst begonnen.

MEZZO: Die Liebe einer Mutter wird niemals enden.

BARITON: Leg das Gewehr ab.
Umarme, mein Freund.

CHOR: Ich bin ein Soldat.
Ich bin ein Sohn.

MEZZO:
Dieses Netz aus Kummer, das noch nicht gesponnen wurde.

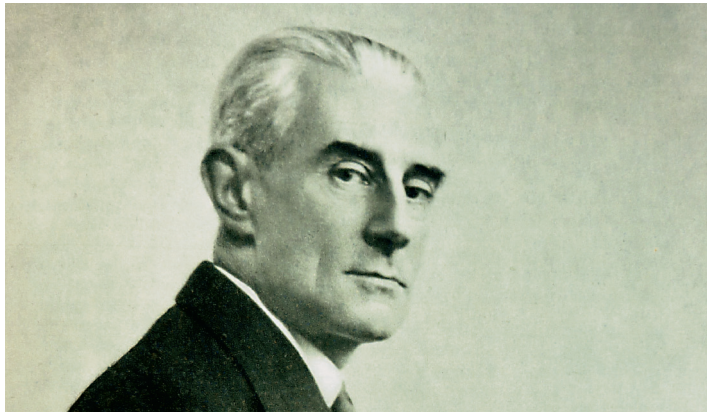
BARITON:
Wenn alle wieder
Zum Leben erweckt würden,
Dann würde ich neben dir singen, mein Freund.

TUTTI:
Dann würde ich neben dir singen, mein Freund.
Dann würde ich neben dir singen, mein Freund ... (etc.)

BARITON:
Mein Freund.

MEZZO:
Mein Freund.

CHOR:
Mein Freund.



Maurice Ravel

1908, noch vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, dessen Opfer Maurice Ravel in seiner Komposition »Le tombeau le Couperin« gedenken sollte, komponierte er »Ma mère l'oye« (»Meine Mutter, die Gans«) zunächst für Klavier zu vier Händen. »Die Absicht, in diesen Stücken die Poesie der Kindheit wachzurufen, hat mich dazu geführt, meine Art zu vereinfachen und meine Schreibweise durchsichtiger zu machen. Ich habe aus diesem Werk ein Ballett gemacht, das vom Théâtre des Arts einstudiert wurde.« So schrieb Ravel in seiner »Esquisse autobiographique«. Die Klavierstücke ließ er, so ist zu ergänzen, zur Einweihung der »Société Musicale Indépendante« in einem Konzert in der Pariser Salle Gaveau spielen. Auf Drängen seiner Freunde und seines Verlegers Jacques Durand instrumentierte er 1910 die Klavierstücke zu einer Suite. Für die Ballettfassung, die 1912 zum ersten Mal aufgeführt wurde, komponierte er noch zwei eröffnende Sätze und vier Zwischenspiele dazu, sodass die ursprünglich voneinander getrennten Nummern nun ohne Pausen ineinander übergehen.

Der Titel »Meine Mutter die Gans« geht zwar auf das Titelbild der Märchensammlung Charles Perraults (1628-1703) zurück, doch wählte Ravel nur zwei von dessen Märchen aus: die »Schlafende Schöne«, hierzulande als Dornröschen bekannt,

und den »Kleinen Däumling«. Die anderen Stücke sind durch Märchen von Marie-Catherine d'Aulnoy und Jeanne-Marie Leprince de Beaumont inspiriert worden. Im Ballett bildet das Märchen von Dornröschen den Rahmen der Handlung: Im hinzu komponierten »Danse du Rouet et Scène« (»Tanz des Spinnrads und Szene«) sticht sich Dornröschen mit einer Spindel und fällt in tiefen Schlaf. Die folgenden Stücke musikalisieren ihre Träume. Erst im Schlusstück erwacht Dornröschen wieder.

Dem Ballett stellt Ravel ein »Prélude« voran, in dem er Motive der folgenden Sätze vorwegnimmt und das als musikalisches Pendant des »Es war einmal« gehört werden kann. Mit einem Fortissimo-Schlag des gesamten Orchesters zieht Ravel den Vorhang auf und gibt den Blick auf die erste Szene frei: Das sich drehende Spinnrad, das von den Streichern und Bläsern in Schwung gehalten wird. Die Musik verdüstert sich in dem Moment, da Dornröschen sich an der Spindel sticht und dann in einen tiefen Schlaf sinkt. Nur noch das Schnarchen der Kontrabässe ist zu hören.

In der »Pavane de la Belle au bois dormant« lässt Ravel Dornröschen mit einem würdevollen Schreittanz des 16. und frühen 17. Jahrhunderts auftreten. Den altertümlichen Charakter des Tanzes unterstreicht er, indem er ihn im äolischen Modus komponiert. Holzbläser spielen über schreitenden Pizzicati der Streicher und Flageolets der Harfe.

»Les Entertainer de la Belle et de la Bête« liegt das Märchen von der »Schönen und dem Biest« von Leprince de Beaumont zugrunde: Die Schöne portraitiert Ravel mit einem Walzer in den Klarinetten, dessen Beginn auf Erik Saties »Gymnopédies« anspielt. Das Biest bittet im Kontrafagott um ihre Hand und erhält eine Absage. Die beiden nähern sich einander aber doch an. Der Bann wird durch ein Harfenglissando gebrochen, mit dem die Verwandlung des Tieres in einen Prinzen einhergeht. Das von einem brummenden Kontrafagott vorgetragene Thema wird nun von der Violine in seligste Höhen getragen.

»Petit Poucet« (Der kleine Däumling) entspricht dem deutschen Märchen von Hänsel und Gretel. Der kleine Däumling



Tom hatte Brotkrumen verstreut, um den Weg ohne Schwierigkeiten zurückzufinden, und musste bemerken, dass die Vögel sie aufgefressen haben. Toms Umherirren im Wald ahmt Ravel in durchgehenden Achteln nach, die häufig die Bewegungsrichtung und sogar die Taktart wechseln. Oboe und Englischhorn klagen, während andere Instrumente wie Vögel zwitschern.

»Laideronnette, Impératrice des Pagodes« entnahm Ravel der Sammlung »Serpentin Vert« von Marie Catherine. Ravels Stück musikalisiert die Märchen-Episode einer orientalischen Kaiserin der Pagoden, die offenbar klein und hässlich ist: »Sie entkleidete sich und ging ins Bad. Sogleich begannen Pagoden und Pagodinnen zu singen und Instrumente zu spielen: Einige hatten Theorben aus Nusschalen, einige Violoncellos aus Mandelschalen; denn die Instrumente mussten ihrer Körpergröße entsprechen.« Die geringe Größe der Instrumente spiegelt sich in der hohen Tonlage der Melodie.

Dem Finale (»Le jardin féérique«, der Feengarten) stellt Ravel im Ballett noch die Bezeichnung »Apothéose« voran. Dornröschen wacht nach hundertjährigem Schlaf wieder auf und heiratet ihren Prinzen. Der Satz beginnt mit einem schlichten langsamen Walzer und wird am Ende im diatonischen C-Dur strahlend und fast heroisch im Ton. Das Harfenglissando der guten Fee deutet an, dass der böse Zauber nun überwunden ist. Zu einem Geigensolo schlägt die Prinzessin die Augen auf, und der schlafende Wald weicht einem idyllischen Feengarten. Hörner kündigen den Prinzen an.

Dem »Feengarten« liegt kein einzelnes Märchen mehr zugrunde, sondern das Märchen überhaupt. Für Novalis ist das Märchen etwas ganz Musikalisches: »Ein Märchen ist eigentlich wie ein Traumbild – ohne Zusammenhang. Ein Ensemble wunderbarer Dinge und Begebenheiten – zum Beispiel eine musikalische Fantasie«. In einem anderen Zusammenhang schreibt er: »Alle Märchen sind nur Träume von jener heimatlichen Welt, die überall und nirgends ist.«

Das Ballett kam am 28. Januar 1912 nach einem selbstentworfenen Szenario Jacques Rouchés am Théâtre des Arts in Paris zur Aufführung.



»One Before Zero«

Sein Chorwerk »One Before Zero« komponierte Benjamin Ellin zum hundertsten Jahrestag der Schlacht an der Somme im 1. Weltkrieg unweit der nordfranzösischen Stadt Amiens, bei der über eine Million Menschen getötet oder verwundet wurden. Sie begann am 1. Juli 1916 im Rahmen einer britisch-französischen Großoffensive gegen die deutschen Stellungen und wurde am 18. November desselben Jahres abgebrochen, ohne eine militärische Entscheidung herbeigeführt zu haben.

Seiner Komposition vorangestellt hat Ellin als Motto den Satz »In der Kriegszeit bedeutet das Wort Patriotismus die Unterdrückung der Wahrheit« Entnommen sind die Worte dem britischen Dichter und Erzähler Siegfried Sassoon (1886-1967). Für die Partitur hat Ellin eine »Synopsis« geschrieben, die hier übersetzt wiedergegeben ist: »Ein Soldat, erschöpft und kampferprobt vom Krieg, steht vorne auf der Bühne. Während er in das Publikum schaut, fragt er sich, wer die Menschen in dem Niemandsland vor ihm sind, die ihm in Kürze befehlen werden, anzugreifen, gar zu töten – oder er läuft Gefahr, selbst getötet zu werden. Wer sind Sie? Sind sie so wie er? Wie ist er in diese Lage und an diesen Punkt gekommen, dass die bloße Order eines höheren Generals dazu führen kann, dass er als gewöhnlicher Mann mit großer Aggressi-

on und Heftigkeit andere Menschen angreift? Diese Situation des Erwachens markiert den Beginn der Chorkomposition »One Before Zero«. Der Titel unterstreicht die Bedeutung dieses Augenblicks vor dem Kampf, vor der Stunde Null – dem Zeitpunkt, an dem die Feindseligkeiten beginnen – wenn alles, was bekannt ist, auf den Kopf gestellt wird, wenn die Emotionen durch Geist und Seele eines jeden Soldaten fliegen. Ich verwendete Originaltexte aus der Zeit der Schlacht an der Somme im Jahr 1916: militärische Kommentare der Zeit, Propaganda-Materialien aus allen beteiligten Ländern und eine Auswahl von Originaltexten. »One Before Zero« untersucht die erschreckende Dynamik, die in den Krieg führt, die makabere Realität und die Verluste, die auf allen Seiten zu beklagen sind. Und trotzdem gab es die Menschlichkeit an der Front, die noch 100 Jahre später mitschwingt. Sie berührt uns heute und deutet die Möglichkeit einer Hoffnung für die Menschheit an, dass wir uns nicht auslöschen, wenn wir uns unsere Gemeinsamkeiten vor Augen halten, statt uns zur Aggression zu wenden.«

Wenn es im Original heißt „the humanity at the front line«, dann ist mit »Menschlichkeit an der Front« wohl die Verbrüderung der gegnerischen Soldaten gemeint, die später gemeinsam zu Weihnachten Lieder gesungen und sogar Fußball gespielt haben sollen.

Das auf Englisch, Französisch und Deutsch verfasste Libretto verwendet den Originaltext von Sir Benjamin Ellin und Ben Maier. Andere Texte werden nach Absprache verwendet. Das Werk ist 2016 im Auftrag des Orchestre de Picardie für das Network ONE® – ein Orchesternetzwerk für Europa – komponiert und seinem Vater gewidmet worden. Es wurde am Volkstrauertag, dem 11. November 2016, vom Orchestre de Picardie und dem Knabenchor der Jenaer Philharmonie im Haus der Kultur von Amiens uraufgeführt, seinerzeit dirigiert von Arie van Beek.

Der Dirigent und Komponist

Der vielfach ausgezeichnete britische Dirigent und Komponist **Sir Benjamin Ellin** ist musikalischer Leiter der Theater-Show »Christmas Spectacular« der Thursford Productions, Mitbegründer, Dirigent und Komponist des zeitgenössischen Ensembles Tafahum, erster Dirigent des Slaithwaite Philharmonic Orchestra, Musikdirektor der Focus Opera und Präsident der Pembroke Academy of Music in London.

Sein Glaube an die positiven Auswirkungen von Musik innerhalb der Gesellschaft spiegelt sich in seinen weitreichenden Projekten wider, die in der aktuellen Musiklandschaft einzigartig sind. Er stellt sie mit seinem eigenen Ensemble »Tafahum« vor, aber auch in Groß- und Gemeinschaftsprojekten z. B. an Londons Southbank Centre oder mit den »First Nation Communities of Alberta« (Kanada).

Sein Glaube an eine musikalische Welt ohne Grenzen zeigt sich auch in seinem unermüdlichen Engagement als Gastkünstler und musikalischer Leiter.

Die Saison 2018.2019 ist seine zehnte Spielzeit als Musikdirektor in Thursford und Slaithwaite und vereinigt eine Vielzahl seiner Tätigkeiten. Seine Tätigkeit als musikalischer Leiter im Vereinigten Königreich wird neben seiner Arbeit als Gastdirigent ergänzt durch Konzertreisen, die ihn u. a. nach China, Frankreich, Deutschland, in die Slowakei und nach Russland führten. Darüber hinaus wird er 2018.2019 mit Aufnahmen neuer Alben des Ensembles Tafahum, neuer Filmmusik und neuen Konzertwerken beschäftigt sein.

Er ist u. a. mit der Sinfonia Varsovia, dem English Chamber Orchestra, dem Shanghai Opera House Orchestra, dem Gunma Symphony Orchestra (Japan), den Sankt Petersburger Philharmonikern, dem Teatro Massimo Palermo, dem Orchestra del Teatro Regio Turin, dem Staatlichen Akademischen Sinfonieorchester Evgeny Svetlanov, Orchestre National de Lille et de Lyon und dem Philharmonischen Orchester von Luxemburg aufgetreten.



Seine Werke werden in Konzerthäusern, Theatern und auf dem Bildschirm in der ganzen Welt aufgeführt. Zu den Höhepunkten gehörte die Uraufführung von »One before zero« durch das Orchestre de Picardie 2016. Seine Sinfonia Nr. 1 wurde 2017 am Royal Opera House in London mit der Royal Ballet School aufgeführt. Seine Violinsonate ist bereits in zwei Aufnahmen von verschiedenen Künstlern aufgenommen und veröffentlicht. Auftragswerke komponiert er u. a. für das Hallé Orchestra, das Orchestre Chambre D’Auvergne, das Orchestre de Picardie, die Shanghai Opera, das Trio Chausson, die Concordia Foundation, das Maison de la Culture, das SoWeCa International Festival und das Fort Macleod International Festival. Momentan arbeitet er an seiner ersten Oper »Wolves« mit dem Schriftsteller Ben Maier und an einem großen Theaterstück für Tafahum.

2007 wurde Benjamin Ellin beim Internationalen Dirigenten-Wettbewerb des Evgueny Svetlanov Orchesters mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. Im September 2009 gewann er für »Pandora« den Preis »Barlow Endowment of Music Composition«. Joseph Alessi, der erste Posaunist der New York Philharmonic, führte 2012 das von ihm beim Komponisten in Auftrag gegebene Posaunenkonzert erstmals auf. Im selben Jahr erschien »Three States at Play« als erstes Album des Komponisten mit eigenen Arbeiten. Im April 2016 erschien das Debutalbum »Osmosis« des Ensembles Tafahum.

Die Solistin

Die britisch-spanische Mezzosopranistin **Marta Fontanals-Simmons** begann ihre professionelle Ausbildung an der University of Birmingham, und setzte das Studium Operngesang an der Guildhall School of Music & Drama (GSMD) London fort, wo sie das Artist Diploma mit Auszeichnung bestand. Schon 2014, noch während Ihres Studiums bei Marilyn Rees an der GSMD, erhielt sie den Principal’s Prize und 2015 die Gold Medal für ihre Darbietungen von Mozart-, Bellini- und



Rossini-Arien in der Barbican Hall. Heute ist sie als vielseitige und engagierte Sängerin in ganz Europa gefragt.

Sie wurde mit dem Prix de Lied beim internationalen Klavierwettbewerb »Nadia und Lili Boulanger« in Paris, mit dem Robert Hendra Prize for Excellence beim tschechischen »Emmy Destinn Wettbewerb« und dem Maureen Lehane Vocal Award ausgezeichnet.

2014 debütierte die begeisterte Konzert- und Oratorien-sängerin in der Wigmore Hall mit einem Liederabend. Andere Höhepunkte waren u. a. Berlioz’ »La Captive« mit Pascal Rophe und dem BBC Symphony Orchestra, die europäische Premiere von Alasdair Nicolsons »Shadows on the Wall – Five Hauntings« mit dem BBC Symphony Orchestra in der Barbican Hall und Vaughan Williams »Serenade to Music« mit Sakari Oramo bei »Last Night of the Proms«. Sie gibt viele Liederabende und ist regelmäßig in St Martin in the Fields, St James Piccadilly und St Stephens Wallbrook zu hören. Sie ist Stipendiatin bei The Tillet Trust sowie der Concordia Foundation. 2016 debütierte sie beim Glyndbourne Festival Opera und Glyndbourne on Tour. Ihr Opernrepertoire umfasst u. a. Partien aus Bizets »Carmen« und Puccinis »Madame Butterfly«.

Sie widmet sich der Neuen Musik und arbeitet mit zeitgenössischen Komponisten und Librettisten zusammen. So

wirkte sie in der Rolle der »Mother/Other Mother« bei der Aufführung von Mark-Anthony Turnages Oper »Coraline« mit dem Royal Opera House in der Barbican Hall mit und war als »Ursula« in der Premiere von »Nothing« (David Bruce) zu sehen. Sie sang außerdem Benjamin Ellins »Letters from Home«.

Konzertreisen führten sie neben zahlreichen Festival- und Konzertauftritten innerhalb Englands mit der Diva Opera durch das gesamte Vereinigte Königreich und nach Paris zum Théâtre Champs Elysées, zum Teatro Real nach Madrid und zum Grand Théâtre de Monte Carlo nach Monaco.

Der Solist



Sein Sängerdebüt gab **Peter Savidge** am English Music Theatre. Danach gastierte er an der Welsh National Opera, der Opera North, der Scottish Opera und am Royal Opera House Covent Garden London.

Er war er als »Figaro« in Rossinis »Il barbiere di Siviglia«, als »Sharpless« in Puccinis »Madama Butterfly«, in den Mozart-Partien »Don Giovanni«, »Graf

Almaviva« in »Le nozze di Figaro« und »Don Alfonso« (in »Cosi fan tutte«, als »Faninal« in Strauss' »Der Rosenkavalier« sowie in mehreren Partien Benjamin Britzens, als »Reisender« in »Death in Venice«, als »Ned Keene« und »Bulstrode« in »Peter Grimes« sowie »Mr. Flint« in »Billy Budd«, zu sehen und zu hören.

Weitere Auftritte führten ihn an die Canadian Opera Company Toronto, die Opéra du Rhin Strasbourg, die Opéra Co-

mique Paris, das Théâtre du Châtelet Paris, die Deutsche Oper am Rhein, an die Komische Oper Berlin und an die New Israeli Opera in Tel Aviv.

Darüber hinaus war er in allen wichtigen Konzerthäusern Englands zu Gast und ist bei den Festivals in Aldeburgh, Edinburgh, Florenz, Venedig, Tours, Brüssel, Wien, Jerusalem, Tel Aviv, Amsterdam und Oslo zu hören gewesen. Zuletzt war er als »Klingsor« in Wagners »Parsifal« beim Turku Festival zu erleben.

Der Knabenchor der Jenaer Philharmonie

Der Knabenchor der Jenaer Philharmonie wurde im Jahr 1976 vom langjährigen Chefdirigenten des Jenaer Orchesters GMD Günter Blumhagen und seiner Frau Helga Blumhagen gegründet. Ihnen und ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern ist es zu verdanken, dass heute dieses renommierte Nachwuchsemble seinen festen Platz im Thüringer Musikleben hat.

Unter der künstlerischen Leitung von Michael Pezenburg (1976–1983) und Jürgen Puschbeck (1983–1999) wurde der Chor schnell über die Grenzen Jenas hinaus bekannt und profilierte sich zum gefragten Partner bei Aufführungen im Leipziger Gewandhaus, im Schauspielhaus Berlin, bei Rundfunkaufnahmen u. v. m. Für die Spielzeit 1999.2000 übernahm Hermann Kruse den Knabenchor. Seit dem Jahr 2000 ist Berit Walther die Dirigentin des Chores.

Der Jenaer Knabenchor kann auf zahlreiche erfolgreiche Teilnahmen bei Landes- und Bundeschorwettbewerben zurückblicken. Im Jahr 2014 holte der Männerchor des Jenaer Knabenchores den 2. Preis beim Bundesdeutschen Chorwettbewerb und erhielt einen Sonderpreis in der Kategorie »Volkslied«. 2018 belegte er beim Bundesdeutschen Chorwettbewerb den 3. Platz. Ein Schwerpunkt der Chorarbeit liegt in der Pflege des deutschen und internationalen (Volks-) Liedguts. Aber

auch Motetten und Kantaten stehen regelmäßig auf dem Programm. Jährlich finden circa 20 Aufführungen in Konzertsälen, Kirchen und anderen Veranstaltungsorten statt. Konzertreisen führten den Jenaer Knabenchor durch ganz Deutschland, nach Frankreich, Russland, Slowenien und Estland.

Höhepunkte der vergangenen Spielzeiten war 2016 die Uraufführung des Chorwerks »One Before Zero« des englischen Komponisten Benjamin Ellin in Amiens und 2017 die Teilnahme am Jugendsängerfest der XII noorte laulupidu „MinaJään“ in Tallinn (Estland).

Die Chordirektorin

Berit Walther, in Mühlhausen/Thüringen geboren, erhielt ihre erste musikalische Ausbildung an der Musikschule ihres Heimatortes in den Fächern Klavier, Chor und Musiktheorie. Bereits als Schülerin des Landesgymnasiums für Musik in Wernigerode sammelte sie als Klassenchorleiterin und Singeleiterin des Rundfunk-Jugendchores erste Erfahrungen im Dirigieren.

Berit Walther studierte Chordirigieren bei Professor Jürgen Puschbeck und Orchesterleitung bei Professor Nicolas Pasquet an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar. Sie besuchte regelmäßig Meisterkurse bei Prof. Wolfgang Harrer, Prof. Kurt Richter und Olga Geczy.

Berit Walther war Stipendiatin des deutschen Musikrates. Im April 1993 wurde sie als Stimmbildnerin und Assistentin des Chordirektors der Jenaer Philharmonie verpflichtet. Im September desselben Jahres übernahm sie zudem die Leitung des Studentenchores der Friedrich-Schiller-Universität Jena und nur ein Jahr später die Leitung der Chöre des Musikgymnasiums Schloss Belvedere. Von 1999 bis 2004 war Berit Walther Assistentin des Landesjugendchores Thüringen unter der Leitung von Prof. Gert Frischmuth. Seit August 2000 leitet sie in der Funktion der Chordirektorin die drei Chöre der Jenaer Philharmonie.



Berit Walther ist gefragtes Jurymitglied bei unterschiedlichen Landeschorwettbewerben und Mitglied in diversen Chorverbänden.

2007 erhielt sie einen Lehrauftrag im Fach Chordirigieren des Fachbereiches Dirigieren an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar. Seit dem Wintersemester 2015.2016 ist sie zudem als Dozentin für Chor- und Ensembleleitung an der Universität Erfurt tätig.



Das Konzert findet im Rahmen
des Orchesternetzwerks ONE® statt.



Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union



Das Konzert eröffnet die Veranstaltungsreihe
»Von Feinden zu Freunden.
Ein Europäisches Erinnerungsmosaik.«

Mehr hierzu finden Sie unter
www.erinnerungsmosaik-jena.de

Die Jenaer Philharmonie bedankt sich bei:



Jenaer Philharmonie
Eine Einrichtung von JenaKultur

Volkshaus
Carl-Zeiß-Platz 15, 07743 Jena
Tel.: 03641 498 101
Fax: 03641 498 105
philharmonie@jena.de
www.jenaer-philharmonie.de

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages